Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 25 (1918)

Heft: 9-10

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Partien erstellt. In Ermangelung von Flachsgarnen, deren Einfuhrmöglichkeit vollständig ausgeschlossen war, mußten die Fabrikanten nach Ersatzqualitäten suchen, die in einer Kombination von Baumwollgarnen als Zettel und den einzig noch zur Verfügung stehenden Hanfgarnen als Eintrag gefunden wurden. Wohl konnten aus diesen Garnen keine feinen Gewebe erzeugt werden, doch standen sie, was die Qualität und Haltbarkeit betrifft, den frühern, ganzleinenen nichts nach; im Gegenteil, sie haben sich vielfach sogar besser bewährt, weil die an Stelle der billigen Flachsgarne zweiter und dritter Qualität verwendeten Hanfgarne eine bedeutend höhere Reißfähigkeit besitzen. Wir möchten mit Vorstehendem nur allfälligen falschen Vorstellungen beim einkaufenden Publikum entgegentreten und zugleich auch den Beweis erbringen, daß die schweizerische Leinenindustrie als solche doch noch nicht ganz „ausgestorben" ist, sondern sich trotz enormen Schwierigkeiten in der Rohmaterialbeschaffung bis heute zu behaupten wußte."

Deutsche Seidenberufs-Genossenschaft. Dem Bericht über das Jahr 1917 der Seidenberufs-Genossenschaft mit Sitz in Crefeld, welche die gesamte Arbeiterschaft der deutschen Seidenindustrie in sich schließt, die der Unfallversicherung unterstellt ist, ist zu entnehmen, daß sich das deutsche Erwerbsleben, auch soweit die Seidenindustrie in Frage kommt, nachdem die ersten Erschütterungen überwunden waren, den neuen Verhältnissen in ganz ungeahnter Weise angepaßt hat. Trotz des wirtschaftlichen Druckes und der ungeheuren Opfer sei bisher der Fall, daß eine Berufs-Genossenschaft zahlungsunfähig geworden wäre, nicht eingetreten und es sei dies auch für die Zukunft nicht zu befürchten.

In vielen Fällen wurde auf die Herabsetzung der Renten, namentlich bei den im Kriege stehenden Rentenempfängern, verzichtet. Da die Renten für die im Felde stehenden durchweg an Familienangehörige gezahlt werden und diese vor Not und Elend schützen helfen, so tragen sie auch indirekt zur Stärkung der Wehrkraft bei.

Für die verringerte Arbeitsgelegenheit in der Seidenindustrie ist ein gewisser Ausgleich dadurch herbeigeführt worden, daß eine Anzahl Firmen Geschoßdrehereien und andere Munitionsherstellungsbetriebe eingerichtet haben. Ferner wurde vielfach zur Herstellung von Papiergarnen geschritten. So war das Endergebnis der Lohn- und Arbeiterstatistik ein weniger ungünstiges als anfangs befürchtet wurde. Die Löhne in der ganzen Berufs-Genossenschaft fielen von 48,4 Millionen Mark im Jahre 1916 auf nur 48,3 Millionen Mark im Jahr 1917, wobei allerdings die durchweg erhebliche Erhöhung der Lohnansätze bezw. die Teuerungszulagen mit ins Gewicht fallen. Der Durchschnittslohn stieg gegen das Vorjahr von Mk. 924.— auf Mk. 1,084.82, also um rund 17 ½ Prozent, während die Zahl der Arbeiter von 52,349 auf 44,505, d. h. um rund 15 Prozent fiel. Gegen das Jahr 1913, das letzte volle Arbeitsjahr, sanken die Löhne um etwa 36 Prozent. Ein erheblicher Rückgang der Beschäftigung ist in der Hausindustrie zu verzeichnen.

Die Gesamtsumme der Entschädigungen betrug Mk. 97,340 und war um Mk. 2429 niedriger als im Vorjahre.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Italienische Seidenernte. Mailand, 22. Mai («N. Z. Z.»). Das Wetter hat sich gebessert; die Entwicklung der Maulbeerbäume nimmt nun, wenn auch vielerorts mit 10—12 Tagen Verspätung, ihren normalen Verlauf. Die Raupeneier sind fast überall in den Brutöfen. Nachdem anfangs mancherorts die Lust zum Auslegen von Seiden-Samen nicht groß war, stellte sich infolge der erwarteten schönen Erlöse für die neuen Cocons nun eine vermehrte Begehr nach Samen ein, der aber nur noch zu einem kleinen Teile entsprochen werden konnte. Während in den von den Kriegsereignissen unmittelbar betroffenen Gegenden die Ernte um ein Beträchtliches reduziert sein wird, so vernimmt man aus dem Piemont, daß daselbst in verschiedenen Gegenden mehr Samen als letztes Jahr ausgelegt worden sei.

Von Japan heißt es, daß dort die diesjährige Cocons-Ernte die letztjährige wieder um 10 % übersteigen werde.

Seidenwaren.

Dem «Bullet. d. S et S.» in Lyon ist folgender Bericht über die Lage der Seidenindustrie zu entnehmen:

Im Seidenstoffmarkt ist keine Aenderung zu verzeichnen: man wartet ab; die Ereignisse lassen einen Aufschwung nicht aufkommen, so daß man von der Hand in den Mund lebt.

Die Mode bleibt jedoch den Lyoner Erzeugnissen treu; Crêpes Georgette, Moires, bestickte Mousselines und Wollstoffe sind ihr Kennzeichen. Der Rohstoffmangel und die Preisunsicherheit sind aber langfristigen Geschäften ein unüberwindliches Hindernis. Zwar sind dieser Tage eine Anzahl Kisten Baumwollgarn eingetroffen, sodaß eine Besserung in Aussicht steht; dafür beabsichtigt die Regierung aber, den Baumwoll- und Wollverbrauch zu reglementieren. Eine tiefgehende Störung der Industrie kann dann sicher nicht ausbleiben; wir geben indessen der Hoffnung Ausdruck, daß diese Regierungsprojekte, sobald sich die Behörden über die Erfordernisse des Handels Rechenschaft gegeben haben, sich denselben anpassen werden.

Nach der Aussage eines großen amerikanischen Journals ist in den Vereinigten Staaten in Mode- und Luxus-Damen-Unterkleidern das Bestreben nach Einfachheit deutlich wahrnehmbar. Dafür gibt man aber den bessern Qualitäten den Vorzug. Die feinsten Crêpes de Chine und Crêpes Georgette werden verlangt. Seidenbestickte Artikel erfreuen sich einer besondern und steigenden Gunst.

Französische Handels-Propaganda in der Schweiz.

Der französischen Zeitschrift l'Expansion industrielle ist zu entnehmen, daß in Zürich ein offizielles französisches Handelsamt gegründet wurde, das aus der Initiative des «Office national du commerce extérieur de la France» hervorgegangen ist. Dieses Amt, das unter der Aufsicht des französischen Handelsministeriums steht, stelle sich die Aufgabe, die Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und Frankreich zu fördern. Zu diesem Zwecke sollen Spezial- und Saison-Ausstellungen veranstaltet werden. Als erste dieser Art ist eine Modeausstellung in Aussicht genommen. Das «Office du commerce français» werde in Ausführung seines Propaganda- und Reklameprogramms in Zürich eine Agentur ins Leben rufen, die in der Lage sein soll, Auskünfte über die verschiedenen Artikel zu geben, die sich zum Austausch zwischen beiden Ländern eignen. Diese Auskunftsstelle soll durch eine besondere Organisation für Vertretungen ergänzt werden, die den französischen Fabrikanten Agenten bezeichnen wird, die den Betrieb ihrer Erzeugnisse in der Schweiz übernehmen können.

In den «Mitteilungen» ist seinerzeit mit Nachdruck gegen die Berliner- und Wiener-Modeausstellungen in der Schweiz Stellung genommen worden. Es wurden diese Vorführungen als gegen die Interessen der schweizerischen Konfektionsindustrie gerichtet hingestellt und es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß es in der Tat eigentümlich berühren mußte, Propaganda für die deutsche und österreichische Modeindustrie in der Schweiz zu erleben, während Oesterreich-Ungarn den schweizerischen Rohstoffen für dieses Gewerbe: den Seidengeweben, Bändern, Stickereien usw. die Grenze vollständig geschlossen hatte und die Ausfuhr dieser Artikel nach Deutschland großen Schwierigkeiten begegnete. Freilich, ein erheblicher Teil der in Zürich und Bern zur Schau gebrachten Kleider war aus schweizerischen Seidenstoffen hergestellt, da Oesterreich-Ungarn von jeher und auch noch zu Anfang des Krieges ein bedeutender Kunde der schweizerischen Seiden- und Stickereiindustrie gewesen und seit zwei Jahren Deutschland als Abnehmer schweizerischer Seidenstoffe überhaupt an erste Stelle getreten ist.

Was nun Frankreich jetzt zu unternehmen gedenkt, ist

nichts anderes als was früher Deutschland und Oesterreich durchgeführt haben, mit dem Unterschied jedoch, daß die französischen Modehäuser einer Reklameausstellung in der Schweiz wohl weniger bedürfen (wenn eine solche in diesen Zeiten überhaupt angezeigt ist), als die bei uns noch weniger bekannte österreichische und die verhältnismäßig junge deutsche Modeindustrie. In der Tat, solange die ersten schweizerischen Konfektionsfirmen ihre beste Reklame immer noch darin erblicken, aus Paris bezogene Modelle anzubieten, erscheint eine offizielle Unterstützung französischer Modepropaganda in der Schweiz höchst überflüssig. Es verdient aber die Veranstaltung die gleiche Ablehnung, die seinerzeit den gleichartigen deutschen und österreichischen Unternehmungen zuteil geworden ist, da Frankreich schweizerische Seidenstoffe, Stickereien, Bänder u. drgl. nur noch in ganz geringfügigen Mengen herein läßt und überdies nur gegen Erteilung von Vorschüssen.

Vom Standpunkte der schweizerischen Textilindustrie aus wird solange gegen ausländische Modeausstellungen in der Schweiz, mögen sie aus diesem oder jenem Lande kommen, im Grunde nicht viel eingewendet werden können, als die in Frage kommenden Konfektions- und Modefirmen die Stoffe und Zutaten wenigstens zum Teil aus der Schweiz beziehen. Solange die schweizerische Textilindustrie auf die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse angewiesen ist und der Absatz im Auslande für die Seidenindustrie, die Stickerei und einzelne Zweige der Baumwollindustrie eine Lebensfrage bedeutet, werden auch die auf die Förderung des Geschäftes mit der schweizerischen Kundschaft gerichteten Bestrebungen des ausländischen Konfektionsgewerbes nicht von vornherein abgelehnt werden dürfen. Die Mode ist international und was die schweizerische Konfektionsindustrie anbetrifft, deren Entwicklung durchaus im Interesse der schweizerischen Textilindustrie liegt, so soll ihr durch Zölle ein gewisser Schutz geboten werden.

Während der Dauer des Krieges, da die schweizerische Industrie mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen hat, sollten ausländische Mode- und Propaganda-Ausstellungen unterbleiben. Nachher wird die Schweiz besser zu beurteilen in der Lage sein, welchen Modeausstellungen sie mit Interesse begegnen und welchen sie eine Ablehnung zuteil werden lassen soll. Die künftigen Zolltarife der uns umgebenden Staaten und die Haltung der ausländischen Konfektionsfirmen den Erzeugnissen der schweizerischen Textilindustrie gegenüber, werden dabei eine entscheidende Rolle spielen. n.

Diskonto- und Devisenmarkt.

Der schweizerische Geldmarkt wies in den beiden letzten Monaten eine zunehmende Flüssigkeit auf. Die Ansprüche der privaten Wirtschaft an den Diskontomarkt waren gering, sodaß derselbe mehr und mehr ein Bild der Stagnation zeigte. Zweifellos wäre der Rückgang der Sätze noch markanter gewesen, wenn nicht durch die Begebung von eidgenössischen Schatzanweisungen ein Teil der liquiden Mittel absorbiert worden wäre. Prima langes Bankpapier bedang im April $3^3/_4$—$3^1/_2$%, im Mai $3^1/_2$—$3^3/_8$%. Uebriges bankfähiges Papier wurde zu $4^1/_4$—$3^3/_4$% geschlossen.

Am Devisenmarkt war die Stimmung nicht weniger lustlos. Die Spekulation verhielt sich, wohl infolge der Ueberzeugung, daß die militärischen Operationen an der Westfront den Frieden noch nicht näher gerückt hätten, im allgemeinen abwartend. Der Markt wurde zusehends enger und die Kurse bröckelten ab. Als in der ersten Hälfte Mai dann stärkere Verkäufe vor allem in Entente-Devisen von holländischer und nordischer Seite aus erfolgten, geriet das ganze Kursgebäude ins Wanken und die Rückgänge nahmen — da eine intervenierende Käuferschicht fehlte — einen deroute-artigen Charakter an. London, Paris, Mailand und New York sanken auf den tiefsten bisher notierten Stand. Seither ist indessen wieder eine gewisse Erholung eingetreten.

Ueber die Kursbewegung in den letzten beiden Monaten orientiert folgende Aufstellung.

Geldkurse in Zürich.

	Ende März	Ende April	17. Mai	25. Mai
London	20.40	20.—	18.90	19.32
Paris	74.50	73.75	69.25	71.10
Mailand	48.—	46.—	42.50	44.25
Berlin	85.—	82.—	76.—	79.50
Wien	55.—	52.50	46.—	48.75
New York	425.—	420.—	392.—	404.—
Holland	199.—	201.50	202.—	202.—
Spanien	108.75	116.—	115.—	115.—
Stockholm	143.—	142.—	136.—	138.—

Schweiz. Bankgesellschaft.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Zürich. Gustav Wilhelm Schwyzer, von Zürich, in Zürich 6, Arnold Schaub, von Zürich, in Zürich 6, und Rudolf Zwingli, von Neßlau (St. Gallen), in Zürich 1, haben unter der Firma Wm. Schwyzer, Schaub & Zwingli in Zürich 2 eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Mai 1918 ihren Anfang nahm. (Diese Firma ist Nachfolgerin von Wilhelm Schwyzer in Zürich 2.) Soieries. Brandschenkestraße 41.

— Zürich. Inhaber der Firma S. Berlowitz, Kostüm- und Mäntelfabrik in Zürich 6 ist Siegfried Berlowitz, von Bubikon, in Zürich 2. Fabrikation von Damenkostümen und -mänteln und ähnlichen Artikeln. Stampfenbachstraße 57. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der Aktiengesellschaft „Kostüm- und Mäntelfabrik A.-G." in Zürich.

— Uetikon a. See. Inhaber der Firma Matthys-Looser in Uetikon a. See ist Paul Matthys-Looser, von Schangnau (Bern), in Uetikon a. See. Leinen- und Baumwollweberei.

— St. Gallen. Ostschweizerische Zwirnerei-Genossenschaft, mit Sitz in St. Gallen. Aus dem Vorstand ist Walter Merz-Rieter infolge Todes ausgeschieden. Neu in den Vorstand wurde gewählt: Carl Stucki, Kaufmann, von Oberurnen (Glarus), in St. Gallen. Präsident ist Adolf Staub-Bischofberger, Kaufmann, von und in St. Gallen.

Vereinsnachrichten

Zur Hauptversammlung der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil am 5. Mai im Zunfthaus zur Zimmerleuten in Zürich hatten sich erfreulicherweise über 40 Mitglieder eingefunden trotz der Ungunst in den Zeitverhältnissen. Herr Direktor Frohmader begrüßte die Erschienenen als derzeitiger Präsident und trat darauf sofort auf die Abwicklung der Traktanden ein.

1. Allgemeine Orientierung. Dieselbe bezog sich auf die Ursachen, warum eine Hauptversammlung nicht auch im Jahre 1917 abgehalten werden konnte. Häufige militärische Inanspruchnahme aller in Betracht kommenden Leute, namentlich auch der an der Webschule tätigen Lehrer, starke Ueberbürdung durch Arbeit, Hoffnungen auf Friedensschluß und anderer Umstände mehr ließen das Jahr 1917 vorübergehen ohne Hauptversammlung; es fand lediglich eine Sitzung der Kommission am 2. Dezember statt. Weiter hat Herr Aktuar Hofstetter die Protolle der Hauptversammlung vom 10. Dezember 1916 und der erwähnten Kommissionssitzung verlesen, bei welcher Gelegenheit auch die Sache des A. H. V.-Textilia gestreift wurde.

2. Kassabericht. Die Kassabücher und Belege lagen auf, doch war es Herrn Kassier Rathgeb in Roggwil wegen der großen Entfernung nicht gut möglich, selbst zu erscheinen. Vorläufig schließt die Rechnung mit einem Passiv-Saldo von Fr. 174.96 ab, welcher sich aber ausgleichen wird, wenn sämtliche Mitgliederbeiträge für 1916/17 einbezahlt sein werden. Der Einzug ist zurzeit mit einigen Schwierigkeiten verbunden, besonders hinsichtlich unserer im Ausland tätigen Mitglieder. Er wird von der Webschule aus besorgt, weil er einem auswärts wohnenden Kassier zu viele Umstände bereiten würde. Diesbezüglich wurde gerne Kenntnis genommen von einer Mitteilung des Herrn Fritz Kaeser, daß in Zukunft die Einzüge von Zürich aus erledigt werden im Anschluß